

Jahrmarktszeit

Kai X Ray

Von -Shiki-

Kapitel 1: Schicksalstreffen

So, da bin ich wieder mit einer ganz neuen Idee!

Wie es dazu kam?

Na ja, wir hatten Sommerfest bei uns und ein schönes Riesenrad war auch aufgebaut! Ich liebe die Stände, Fahrbetriebe und besonders das Riesenrad und deshalb wollte ich einmal gerne eine FF dazu schreiben.

Vielleicht mögt ihr sie ja, auch, wenn es nicht direkt BB ist, da ich die Charaktere in andere Verhältnisse gesteckt habe.

Zur genaueren Erklärung entweder ff lesen oder die kurze Zusammenfassung!

* * *

~ * ~ °O o° Kai's view °o O° ~ * ~

Ich bin eigentlich nicht der Typ für Gesellschaft, eher im Gegenteil, ich hasse es, Menschen in meiner Nähe zu haben, besonders, wenn es viele sind.

Mich nervt ihr Benehmen, das Gequengel von Kindern treibt mich zur Weißglut und die Allwissende Art der Erwachsenen macht mich rasend.

Es nervt gesagt zu bekommen, wie man leben soll, was man zu tun hat und was alles verboten ist.

Und ich hasse es, mich nach Regeln richten zu müssen.

Nicht, das ich das je getan hätte!

Ich tu sowieso, was ich will, da kann der alte Herr noch so wettern und zetern.

Nur, weil er die Vormundschaft für mich hat, muss ich ihm nicht aus der hand fressen.

Außerdem ist er derjenige, der meine Erziehung verbockt hat.

Als ich noch bei meinen Eltern war, da konnte ich wie verrückt einem Clown nachrennen, der auf einem Jahrmarkt stand und Luftballons verkaufte.

Heute verabscheue ich solche Kinder, die ticken doch nicht ganz sauber und nerven.

Am liebsten mache ich einen Großen Bogen um sie und um jede Art der Menschenmasse auch.

"Wenn du nicht verletzt werden willst, dann halt dir alle fern, so kommt keiner nah genug, um dich zu verletzen."

Weiser Spruch von meinem Großvater, aber bisher hat es geklappt und irgendwie ist es das einzigst richtige, was ich von ihm gelernt habe.

Und trotzdem stehe ich jetzt hier.

Ich weiss auch nicht, weshalb meine Beine gerade diesen Weg eingeschlagen haben. Aber jetzt stehe ich vor einer breiten Fußgängerzone, in der sich bereits unzählige Buden aneinander reihen.

Die Straße endet auf einem öffentlichen Platz, der nur für Fußgänger zugänglich ist und auf dem sich jetzt viele Fahrbetriebe, Losbuden und sonstiges häufen.

Es ist bald Jahrmarkt, wie jedes Jahr zu dieser Zeit in Japan.

Jedes Jahr im Sommer kommen die Schausteller zum jährlichen Sommerfest und erfreuen die Leute mit ihrem bunten Angebot, das Spaß bringen soll.

Bisher bin ich dem immer ausgewichen, aber wie bereits gesagt, ich habe keine Ahnung, warum ich heute doch hier gelandet bin.

Aber nun bin ich hier, jetzt gehe ich auch die Straße entlang, schließlich bin ich seit elf Jahren nicht mehr auf einem Jahrmarkt gewesen.

Dieser hier ist noch nicht geöffnet.

Die Imbiss- und Verkaufsstände sind noch geschlossen, stehen aber schon und säumen die gesamte Straße.

Auf dem großen Platz sind bereits erste Buden offen, allerdings nur, um sie, wie die Losbude, her zu richten, denn heute Abend wird hier eröffnet.

Ein Kettenkarrussell wird gerade fertig aufgebaut und getestet, ob alles funktioniert.

Eine Schießbude steht ebenfalls schon, ebenso die Bude für das Dosenwerfen.

Alles Kleinkram, meiner Meinung nach.

In der Mitte soll später wohl ein Riesenrad stehen, zumindest scheint es mal eines zu werden, denn bisher steht es nicht komplett.

Eine Gruppe der Schausteller ist eifrig am Arbeiten, befestigen die ersten Gondeln, während oben noch die Aufbauten fehlen und ebenfalls gerade gebaut werden.

Ganz oben befindet sich allerdings nur eine Person und etwas tiefer eine zweite.

Die untere der beiden ist ein Mann, Mitte dreißig, nehme ich an.

Aber die andere ganz oben.....

Meiner Meinung nach ist es ein Junge, vielleicht mein Alter, aber was sucht der auf einem unfertigen Riesenrad in der Höhe?

Fällt er runter, dann ist er tot, das steht man fest!

Aber er fällt nicht runter.

Behände wie eine Katze und gleichzeitig auch so elegant bewegt er sich auf den schmalen Gerüst, weiss genau, wohin er treten darf und baut diese Konstruktion sicher auf.

Statt weiter zu gehen musste ich stehen bleiben, die ganze Zeit nach oben schauen und beobachten, wie dieser Junge es schaffte, sich dort oben zu halten, als stände er auf festem Boden wie ich.

Ich rührte mich nicht einmal vom Fleck, egal wie oft mein Hals mir durch Schmerzen sagen wollte, das er auch einmal wieder bewegt werden wollte, anstatt starr nach oben zu schauen.

Die Faszination dieses Schauspiels hatte mich voll und ganz in seinen Bann gezogen und zu gerne wollte ich diesen Jungen von näher betrachten, wissen, wie jemand aussah, der sich so sicher in der Luft bewegen konnte.

Und das warten lohnte sich, denn nach einiger Zeit kam er wirklich herunter.

Bis auf die Gondeln stand das gesamte Riesenrad jetzt.

Locker schwand er sich von einer der stabilen Stangen zur nächsten, bis er das

Zentrum des Rades erreicht hatte, wo eine Leiter begann, an der er nun hinab klettern konnten.

Ich lies meine Augen nicht von ihm, merkte mir ohne nach zu denken jedes kleine Detail.

Er trug weite Sachen in blau und weiß gehalten, chinesischer Art.

Lange Haare hingen seinen Rücken hinab und wurden von einem weißen Band gehalten.

Das Rote Stirnband ermöglichte ihm, trotz der Ponyfransen etwas zu sehen.

Aber das imponierendste an ihm waren seine Augen, die ich erst sehen konnte, als er fest am Boden stand und in meine Richtung sah.

Goldgelb, wie Bernstein strahlten sie, unbehauen und rein, am liebsten wäre ich in dieser Farbe versunken und nicht wieder in diese Welt zurück gekehrt.

Katzenhaft schauten sie sich um, schienen jedes Detail zu erfassen und mich gleichzeitig doch zu übersehen.

~ * ~ °O o° Normal view °o O° ~ * ~

"Ray, wir sind hier oben fertig!" rief ihm sein Vater zu und machte eine Handbewegung, die dem jungen Chinesen zeigte, das sie wieder nach unten gehen konnten.

Zufrieden nickte der Angesprochene, prüfte ein letztes mal die Windung, die er eben verschraubt hatte und schwang sich dann, an dem Metallgerüst des Riesenrade hinab, bis zu der Leiter in der Mitte.

Schnell kletterte er hinab und sein Vater folgte ihm, bis sie beide wieder unten standen und sich zu den anderen gesellten, die die Gondeln einhängten.

"Bis heute Abend ist alles fertig." Freute sich Ray's Großmutter und kam aus dem Häuschen, in dem sie sonst die Karten verkaufte.

"Du müsstest nur noch Wechselgeld von der Bank besorgen Ray!" lächelte sie und der Junge nickte.

"Chef?" rief gerade jemand von der Beleuchtung.

"Einige der Beleuchtungen funktionieren nicht, die Glühbirnen sind alle heil, aber das Beleuchtungsprogramm muckt mal wieder." Machte er Bericht und führte das ganze vor.

Der Vorführungseffekt war gleich null, da sich nichts tat, das gesamte Lichtprogramm war wohl mal wieder tot.

"Ich such Kenny und dann geh ich Wechselgeld besorgen." Stellte Ray fest und sah sich suchend um, vielleicht konnte er den Braunhaarigen ja gleich hier in der Nähe ausmachen.

Doch Fehlanzeige.

Statt dessen entdeckte er einen hochgewachsenen Jungen mit graublauem Haar und rotleuchtenden Augen.

Aufmerksam schien der Blick des Jungen an Ray zu hängen und alles andere nicht wirklich wahr zu nehmen.

Ray musste ihn einfach genauer betrachten, nur kurz, einen Moment und sich sein Aussehen einprägen.

So jemanden hatte er aber wirklich noch nicht gesehen.

Der Chinese hatte geglaubt, das Tysons Haare mit ihrem Dunkelblau schon etwas

besonderes waren, aber dieser Junge hatte nicht nur hervorstechende Augen und diese außergewöhnliche Haarfärbung.

Seine Wangen zierten je zwei blaue Streifen in Form von Dreiecken, die ihm etwas Geheimnisvolles gaben, was den Blick seiner Augen nur unterstrich.

Die weite Hose und das schwarze enge Shirt betonten seinen Körperbau und ohne lange hin zu sehen wusste Ray, das sein Gegenüber deutlich mehr Kraft haben musste, als er selbst.

Außerdem schien er kein Japaner zu sein.

Das Gesicht war viel zu markant und statt des leicht rundlichen Gesichtes der jungen Japaner hatte er europäisch wirkende Züge, die das Gesicht leicht kantig wirken lies.

Kopfschüttelnd riss sich der Chinese los.

Seit wann beschäftigte er sich so sehr mit dem Aussehen anderer Leute?

Eigentlich bisher nie!

"Ray!" rief es auch schon und brachte ihn vollends auf den Boden der Tatsachen zurück.

Max und Tyson kamen auf ihn zu, ersterer winkte ihm entgegen.

"Wir wollen Kleingeld holen, kommst du mit?" fragte der Blondschoopf und sein Freund prustete erst mal, weil er Sport hasste und auch dementsprechend schnell ko war.

"Klar komm ich mit! Muss ich doch auch noch machen! Aber erst mal brauchen wir Kenny, das Lichtprogramm hat sich mal wieder verabschiedet." Erklärte er seufzend.

"Wie immer." Meinte Tyson darauf nur trocken und deutete in Richtung Imbissbuden.

"Kenny macht grad die Stromversorgung für die Buden, den finden wir schnell!" und schon setzte er sich in Bewegung Richtung Imbissbuden, gefolgt von den anderen beiden.

Ray drehte sich noch einmal kurz um, konnte den Fremden von eben aber nicht mehr entdecken und zuckte nur kurz mit den Schultern.

Komische Menschen gab es.

Kai war den selben Weg zurück gegangen, den er gekommen war.

Als die Freunde des schwarzhaarigen Jungen gekommen waren und dieser sich ihnen zugewendet hatte war er verschwunden.

Aber zuvor hatte er noch den Namen des Fremden mitbekommen.

"Ray....." murmelte er leise vor sich hin, während er an den noch geschlossenen Buden vorbei ging.

Heute Nachmittag würde es hier von Menschen wimmeln, vielleicht könnte er den Schwarzhaarigen erneut hier finden.

Irgendwie beschäftigte ihn dieser Junge.

Etwas an ihm hat mich einfach in seinen Bann gezogen.

Vielleicht seine Art, sich zu bewegen, Katzengleich, stolz und elegant und zugleich doch sicher und lässig.

Vielleicht aber auch sein Auftreten, diese lockere Art und scheinbare Festigkeit im Charakter.

Aber vielleicht waren es auch die bernsteinfarbenen Augen gewesen, die den Russen so fasziniert hatten, das er Ray unbedingt noch mal sehen wollte.

Musste er eben entgegen seiner Gewohnheit heute Abend hier her kommen.

Tala würde sowieso her wollen.

Sein rothaariger Freund war ganz verrückt nach Jahrmärkten und jedes Jahr, wenn

vier Wochen lang dieser große Rummel hier war, bettelte der Russe seine Freunde an, mit ihm hier her zu gehen.

Bryan hatte er sicher schon rum bekommen und Ian und Spencer war es egal, beziehungsweise Ian war ebenso verrückt nach diesem bunten Treiben wie Tala.

Kai würde einfach mal nachgeben und diesmal mitgehen, dann hatte er eine Ausrede sich auch mal hier herum zu treiben.....und diesen Jungen zu suchen.

Bestimmt war er wieder beim Riesenrad zu finden, konnte ja nicht so schwer sein, die anderen dorthin zu lotsen.

Aber was dann, wenn er den anderen gefunden hatte?

Einfach ansprechen?

Nicht gerade seine Art, das brachte er eigentlich nur, wenn ihm langweilig war.

Und das war dann auch meist ein Mädchen gewesen, wobei der Ausgang klar war und am nächsten Tag war alles wieder beim Alten.

So wie Tala hatte er sich noch nie an jemanden geklammert.

Der Rotschopf mit den eisblauen Augen hatte sich Bryan gekrallt und hielt diesen auch eisern fest.

Eigentlich passte so was gar nicht zu den beiden und Bryan war eher von natur aus nicht gerade der Pantoffelheld, aber bei Tala wurde er lammfromm und tat alles, was dieser wollte.

Zwar manchmal mit einigen bissigen Kommentaren, aber abschlagen konnte er dem Dackelblick des Gleichaltrigen einfach nichts.

Aber jetzt war sein Interesse geweckt, von diesem Ray und er hatte nicht mal eine Peilung, was genau er von diesem eigentlich wollte.

Und warum.

War doch dumm, sich von einem Jungen, den man nur einmal gesehen hatte, so durcheinander bringen zu lassen.

Kopfschüttelnd über sich selbst bog Kai in eine Seitenstraße ein, die ihn an der Sparkasse vorbei brachte, wo gerade dieser Junge vor stand und mit dem Blondschof von vorhin wartete.

Aus dem Gebäude kam gerade der Blauhaarige, der ebenfalls ein Freund von Ray war und grinste fröhlich.

Alle Drei hatten einen Metallkasten in der hand, in dem sich sonst die Kassen der Fahrbetriebe befanden, Kai kannte sie vom sehen her.

Kurz rief er sich das Gespräch in Erinnerung, bei dem er den Anfang mitgehört hatte.

Die hatten etwas von Kleingeld oder Wechselgeld gesagt, das sie holen wollten, wenn er sich recht erinnerte.

Musste wohl so sein.

Kurz blieb er stehen und sah zu der kleinen Gruppe hinüber, die gerade laut lachte, da der Blauhaarige anscheinend einen Witz gemacht hatte.

Die Stimme von Ray gefiel dem Grauhaarigen gleich noch mehr, als seine Erscheinung es eh schon tat und das Lachen war schön, wie er selbst gestand.

Als dieser jedoch aufhörte zu lachen blickte er direkt in die Richtung des Russen.

Kurz schien er ihn zu mustern und dann lächelte er ihn an, als würde er Kai kennen.

Dieser wendete sich nur schnell ab und verschwand endlich in der Seitenstraße, die er hatte nehmen wollen.

Der Chinese schaute ihm nur verwundert nach, schob aber alle Gedanken an diesen seltsamen Typen beiseite und machte sich auf den Weg zurück zum Rummelplatz,

schließlich wurde das Geld gebraucht und bis zum Nachmittag war noch einiges zu tun.

* * *

So, das war also das erste Kapitel.
Mal etwas anderes als meine ersten drei Beyblade Fanfictions.
Aber vielleicht mögt ihr es ja trotzdem!
Ich würde mich freuen, wenn ihr es lest!
Also bis dann!

Eure Ayan^^